St. Mauritius

Wohn- und Pflegezentrum

caritas

August 2020

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Am 19. August 1960 startete das russische Raumschiff Sputnik 5 von Baikonur im Süden Kasachstans aus in seine Laufbahn um die Erde. Der kugelförmige Satellit war der fünfte in einer Reihe von 10 Satelliten, die den Beginn der sowjetischen Raumfahrt kennzeichneten. Dass es die Sowjetunion war, die als erste Nation anfing das Weltall zu erobern, rief in den USA und der westlichen Welt das Gefühl einer Bedrohung hervor und man strengte sich sehr an, um mit den Russen gleichziehen zu können.

Sputnik heißt übersetzt Weggefährte/Begleiter. In der Astronomie bedeutete das Wort: Trabant oder Satellit, womit die Himmelskörper bezeichnet wurden, die einen Planeten umkreisten. Die piepsenden Signale des Sputniks, womit er Messdaten aussendete, konnten in aller Welt empfangen werden. An Bord befanden sich neben 40 Mäusen und 2 Ratten auch etliche Pflanzen und zwei Hunde. Diese hießen Strelka und Belka. Man wollte testen, wie ihnen ein Ausflug ins All bekommen würde. Laika, die Hündin, die als erstes Lebewesen in Sputnik 2 mitgeflogen war, hatte das Abenteuer nicht überleben können. Sie war vermutlich bereits kurz nach dem Start an großer Hitze und Stress gestorben.

Den beiden Hunden in Sputnik 5 war ein besseres Schicksal vergönnt. Nach 18 Erdumkreisungen kamen beide Hunde einen Tag später wohlbehalten mit einer weichen Landung wieder auf der Erde an. Strelka bekam später sogar 6 Junge. Eines davon schenkte der damalige sowjetische Regierungschef Nikita Chruschtschow Caroline Kennedy, der Tochter des amtierenden US-Präsidenten John F. Kennedy.

Belka und Strelka wurden nach ihrem Tod präpariert und im Kosmonauten Museum in Moskau ausgestellt. Sie waren gewissermaßen die ersten Pioniere im Weltraum gewesen.

Ihre Einrichtungsleitung und Ihr Sozialer Dienst

Wir begrüßen herzlich unsere

neuen Bewohnerinnen und Bewohner und unsere Gäste

Frau Martha Beulen

Herrn Heribert Prott

Frau Marianne Voss

INHALT

Veranstaltungshinweise 4
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 5
Wir trauern um 5
Sommerfest im Garten 6
Kalenderblatt August 2020 9
Gesund im August: Trinken nicht vergessen! 11
Vergessene Wortschätze: Kokolores 12
Persönlichkeiten: Reinhold Messner 13
Wissenswert: Der Strandkorb – die Laube am Strand 15
Gedichte 18
Rezept von der Enkelin: Zabaione-Eis 19
Rätsel 20
Lachen ist gesund 23

Veranstaltungshinweise

Es gibt zahlreiche Wochenangebote, die unsere Bewohner den Wochenprogrammen in den Wohnbereichen entnehmen können. An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

Frühstücksbufett in den Wohnbereichen:

5. August im Wohnbereich Glindfeld

12. August im Wohnbereich Orketal

19. August im Wohnbereich Grafschaft

2. September im Wohnbereich Glindfeld

9. September im Wohnbereich Orketal

16. September im Wohnbereich Grafschaft

Unsere Mauritiusmesse findet am 22. September um 14.30 Uhr statt.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

03. August Frau Ottilie Röber

08. August Frau Ruth Scheuermann

14. August Frau Josefa Berkenkopf

30. August Frau Annelies Schille

31. August Frau Rosa-Maria Franken

Wir trauern um

Herrn Walter Härtig

Sommerfest im Garten

Auch in diesem Jahr beschlossen wir ein kleines Sommerfest für unsere Bewohnerinnen und Bewohner unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen zu feiern. Nomalerweise feiern wir ja immer am 1. Donnerstag im Juli unser großes Sommerfest, zu dem wir Angehörige und Freunde der Einrichtung einladen. Da uns das in diesem Jahr nicht möglich war, wir aber auch nicht ganz auf unser traditionelles Sommerfest verzichten wollten, planten wir ein Fest nur für unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Am 16. Juli fand es statt. Wir begannen mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Die Küche hatte leckeren Kuchen vorbereitet und alle konnten zwischen verschiedenen Sorten wählen. Wir saßen in Zelten, wobei darauf geachtet wurde, dass nur Bewohner aus einem Wohnbereich sich in einem Zelt aufhielten. Anschließend sangen wir gemeinsam Schlager. Bei „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“ hatten alle viel Spaß und sangen begeistert mit. Leider hatten wir richtig Pech mit dem Wetter. Zwischendurch regnete es in Strömen und so war es wirklich gut, dass unsere Zelte wasserdicht waren. Die Küche überraschte zum gemeinsamen Abendessen alle mit Leckerem vom Grill, Lachs, Pommes, frischen Salaten und noch anderen Köstlichkeiten. Auch wenn das Wetter schlecht war, freuten sich doch alle über den abwechslungsreichen Tag im Garten an der frischen, wenn auch regnerischen Luft.

Sissi: Tore - oder die Kraft des Donners

von Margitta Blinde

Meine Nachbarin hat sich einen neuen tierischen Gefährten angeschafft. Nachdem sie mit einem Hund aus dem Tierheim Pech gehabt hatte, weil er sich als bissig erwies, wollte sie sicher sein und holte sich einen Welpen von einem Züchter. Ihre Wahl war auf einen tiefschwarzen, männlichen Labrador gefallen. Der Züchter hatte das Tier aus irgendwelchen Gründen „Tore“ genannt nach dem germanischen Gott für Donner. Der Name steht auch für Kraft, Beschützen und Durchsetzungsvermögen. Es sollte sich herausstellen, dass Tore von allen Eigenschaften ausreichend besaß. Schon als er noch jung war, tapste er mit seinen großen Pfoten munter durch die Welt. Er war neugierig und interessierte sich sehr für seine Umgebung. Alles musste beschnuppert, untersucht und wenn möglich gefressen oder mit nach Hause geschleppt werden.

Das brachte sein Frauchen sehr schnell dazu, mit ihm zusammen eine nahe gelegene Hundeschule aufzusuchen, wo er lernte, sein unbändiges Temperament zumindest teilweise in den Griff zu bekommen und zum Beispiel auf das Kommando „Nein“ stehen zu bleiben. Das hieß, er rammte fortan bei „Nein“ seine stämmigen vier Beine ruckartig in den Boden und sein Frauchen hatte Mühe in der Senkrechten zu bleiben. Tore brachte nämlich schon im zarten Alter von einem halben Jahr ordentliche 30 Kilogramm auf die Waage, mit steigender Tendenz.

Labrador-Hunde kommen aus England, wo sie seit dem 19. Jahrhundert vorrangig für die Jagd gezüchtet wurden. Ihre Farbe ist meist schokoladenfarbig oder schwarz. Es gibt sie

aber auch in gelblich oder sandfarben. Sie sind muskulös, haben einen kräftigen Brustkorb und einen breiten Schädel. Labradore werden bis zu 60 cm groß. Von ihrem Wesen her sind sie gutmütig, freundlich und geduldig, allerdings auch neugierig und sehr zutraulich Menschen gegenüber. Ein Labrador braucht allerdings ausreichend Beschäftigung. Er ist sehr lernfähig und will seinem Frauchen oder Herrchen mit seinem Einsatz zeigen, dass er sie mag.

All´ das trifft auf Tore zu. Begegne ich ihm auf der Straße, muss sein Frauchen ihn erst einmal an der Leine bremsen. Nachdem er sich gemerkt hat, dass wir uns kennen, ist er nicht mehr zu halten und will auf mich zu laufen. Inzwischen ist er ausgewachsen und bringt ganze 50 Kilo auf die Waage. Das ist ein beachtliches Gewicht, welches voller Elan auf einen zu galoppiert kommt. Freudig mit dem Schwanz wedelnd, kann er nicht abwarten, mich zu begrüßen. Ich halte mich vorsichtshalber am nächsten Zaun fest und lasse die stürmische Begrüßung über mich ergehen. Er schubst mich freundschaftlich gegen mein Bein, steigt begeistert auf die Hinterpfoten und will mir liebevoll das Gesicht ablecken. Bevor ich zurückweichen kann, hat Frauchen aber schon eingegriffen. Mit einem energischen: „Nein, Tore, sitz!“ wird er zur Raison gebracht. Enttäuscht, darüber dass er seine Begeisterung nicht zeigen darf, dreht er eine Runde um sich selber und lässt sich dann missmutig nieder. Nicht ohne Frauchen und mir einen vorwurfsvollen Blick zugeworfen zu haben, der in etwa heißen soll: „ „Das tue ich nur euch zuliebe!“ Amüsiert bücke ich mich zu ihm und streichle sein dichtes, glänzendes Fell, was er sich wohlig mit einem leisen Brummen gefallen lässt. Er ist wirklich ein wahrer Schatz!

Kalenderblatt August 2020

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Besondere Tage	
15. August	Mariä Himmelfahrt

Der Name dieses Monats leitet sich vom römischen Kaiser Augustus ab, einem der mächtigsten Herrscher Roms. Unter seiner Herrschaft (31 v. Chr. bis 14 n. Chr.) blühte das Römische Reich. Die Menschen lebten in Frieden, trieben regen Handel, erfreuten sich an Kunst und Kultur. Kein Wunder also, dass ihm zu Ehren ein Monat benannt wurde! So können wir noch heute seiner gedenken.

Auf ihn geht übrigens der Vorname "August" zurück. Seinen Namenstag begehen wir am 28. dieses Monats. Kurz zuvor, am 15. August, steht das Fest "Mariä Himmelfahrt" an. Dann ziehen feierliche Prozessionen durch die Dörfer und Lichter werden entzündet. Die Christen gedenken daran, dass die Gottesmutter keines gewöhnlichen Todes verstarb, sondern mit ihrem Leib in den Himmel aufgenommen wurde.

Geprägt ist der August meist von viel Sonnenschein und einer dementsprechend reichen Ernte. Es ist ein Monat, in dem man sich so richtig des Lebens erfreuen kann. Denn der Sommer zeigt sich noch einmal von seiner schönsten Seite, bevor er dann bald in den Herbst übergeht.

Unser Garten

Da die Tage im August sehr heiß sind, nutzen Gärtner gerne die frühen Morgenstunden. In ihnen lassen sich die notwendigen Arbeiten verrichten, ohne dass einem allzu sehr der Schweiß ausbricht. Erforderlich ist jetzt vor allem viel Gießen. Wie in den vorhergegangenen Monaten, kann jetzt fleißig geerntet werden. Die reiche Ausbeute belohnt den Gärtner für die Mühen des ganzen Jahres. Viele Gemüse und Obstsorten können frisch genossen werden. Welche leckeren (Feld-)Früchte kommen bei Ihnen auf den Teller?

Die Lachswanderung

In kanadischen Flüssen bietet sich im August ein beeindruckendes Schauspiel. Die Lachse kehren aus dem Meer zurück! Über hunderte Kilometer schwimmen sie stromaufwärts, überwinden dabei Klippen und Stromschnellen auf dem Weg zu ihren Laichgründen – den Orten, an denen sie sich fortpflanzen werden. Auch in Deutschland gibt es seit den Achtziger Jahren wieder Lachse. Man kann sie z. B. im Rhein, in der Elbe und der Weser beobachten.

Berühmte Geburtstagskinder

Am 9. August wäre Neil Armstrong 90 Jahre alt geworden. Der amerikanische Astronaut wurde 1930 geboren. Er betrat als erster Mensch den Mond!

Vor 110 Jahren, am 27. August 1910, kam Agnes Bojaxhiu im heutigen Albanien zur Welt. Die spätere Mutter Teresa engagierte sich unermüdlich für die Armen und Kranken.

Rückblick: heute vor 50 Jahren

Am 17. August 1970 wurde "Venera 7" ins All geschossen. Die russische Raumsonde landete vier Monate später auf der Venus. Es war die erste erfolgreiche Landung einer Sonde auf einem anderen Planeten!

Sternzeichen

Gesund im August: Trinken nicht vergessen!

Der Hochsommer ist da! Wir freuen uns über reichlich Sonne und Wärme, doch das kann gerade für Ältere auch Probleme mit sich bringen. Zwei bis drei Liter Flüssigkeit soll man am Tag trinken. Bei hohen Temperaturen geht durch das Schwitzen viel Flüssigkeit wieder verloren und es droht Austrocknung. Wir müssen also aufpassen und das Trinken im Blick behalten, auch wenn die Hitze uns müde und schläfrig macht. Damit wir das nicht vergessen, legen wir uns am besten einen großen Zettel hin, der uns daran erinnert. „TRINKEN NICHT VERGESSEN!!!“

Doch es gibt auch noch andere Dinge zu beachten: bei der Aufnahme von Flüssigkeit, muss man unterscheiden zwischen guter und schlechter. Wasser, Mineralwasser und ungesüßte Tees sind hervorragend und gesundheitlich unbedenklich. Vorsicht ist dagegen angezeigt bei Limonaden und Fruchtsäften, oder auch Cola. Sie sind mit Zucker versetzt und damit riskant. Außerdem verursachen sie durch ihre Süße immer noch mehr Durst und das hilft nicht weiter. Es ist auch nicht zu empfehlen, die Getränke eiskalt zu genießen. Im Moment tut die Kälte gut auf der Zunge und im Hals. Aber der Körper muss die Kälte im Inneren dann auf Körpertemperatur erwärmen und das wiederum kostet Energie und lässt uns noch mehr schwitzen.

Ähnliches gilt für alkoholhaltige Getränke, die uns nach kurzem Genuss die Hitze in den Kopf steigen lassen und den Blutdruck

in die Höhe treiben. Also, wählen Sie bewusst aus, was Ihnen gut tut und was eher nicht!

Vergessene Wortschätze: Kokolores

"Kokolores" bedeutet so viel wie "Unsinn, Unfug, Quatsch" oder "Blödsinn". Es ist ein umgangssprachlicher Ausdruck und klingt nicht besonders fein! In gehobenen Kreisen sollte man ihn daher besser vermeiden.

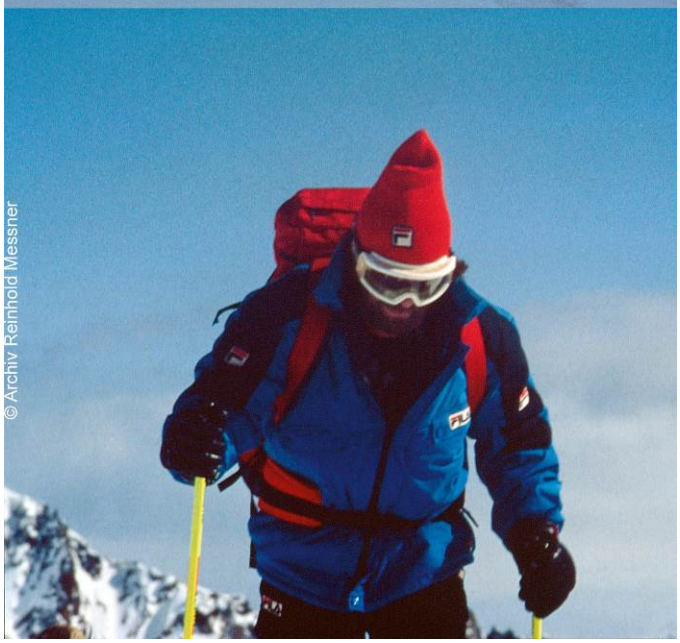
Die Ursprünge dieses Wortes sind etwas kompliziert. Man muss dazu wissen, dass früher viele Menschen mit ihren Lateinkenntnissen angaben. Sie wollten dadurch gebildeter erscheinen, als sie waren. Spöttische Zungen verglichen diese Pseudo-Gelehrten mit einem Hahn – der ja auch imposant auftritt und zuweilen arrogant erscheint.

Um es ihnen nun mit gleicher Münze heimzuzahlen, gaben die Lästerzungen ihrem Hahn ebenfalls den Anstrich des Fremdländischen. Sie bezeichneten die Angeber als "coq" (Französisch) bzw. "cock" (Englisch). Zusammen mit der lateinischen Endung "alorum", ergab das "cockalorum" – ein hübsches Wort für einen Schwätzer, der dummes Zeug daherredete!

Später übertrug man diesen Begriff dann auf den Unsinn, den dieser Mensch redete. Im Laufe der Zeit ist daraus unser heutiges "Kokolores" entstanden.

Persönlichkeiten: Reinhold Messner

Der Mount Everest ist der höchste Berg unserer Erde. Er erhebt sich 8848 m aus dem Himalaya-Gebirge an der Grenze zwischen Nepal und Tibet / China. Die Bedingungen dort sind so harsch und unwirklich, dass Menschen nicht lange überleben können. Eine Besteigung ist traditionellerweise mit großem Aufwand verbunden. Viele Bergsteiger und Sherpas müssen über Wochen hinweg eine Unmenge an Proviant und Ausrüstung den Berg hochtragen. Sie errichten mehrere Lager als Stützpunkte; vom höchsten aus wird dann der Gipfelsturm eingeleitet.



Dass es auch anders geht, bewies Reinhold Messner vor genau 40 Jahren, als er im August 1980 den Mt Everest im alpinen Stil bestieg. Reinhold Messner sagte sich, es müsse doch möglich sein, die Achttausender ebenso zu erklimmen wie die Berge in seiner Heimat, Südtirol – im Alleingang, ohne zuvor errichtete Lager, ohne die Hilfe von Sherpas und vor allem ohne den Einsatz von Sauerstoffzylindern.

Allein die Idee sorgte damals für eine unerhörte Sensation. Die Auswirkungen der Höhe auf den menschlichen Körper waren

noch relativ unerforscht. Wissenschaftler wussten, dass die Luft dünner wurde, je höher man stieg, und somit wesentlich weniger Sauerstoff in den Körper gelangte. Deshalb trugen alle Bergsteiger Sauerstoffzylinder auf ihrem Rücken, aus denen sie durch eine Maske atmeten – ähnlich wie Taucher. Was geschehen würde, wenn sie diese Luftzufuhr wegließen, wollten die Ärzte sich gar nicht ausmalen! Sie warnten Messner, dass er bei seinem Vorhaben unweigerlich sterben, oder zumindest irreparable Hirnschäden davontragen würde.

Aber Messner mit seinem unbeugsamen Willen gelang, was noch niemand vor ihm auch nur zu versuchen gewagt hatte. Am Nachmittag des 20. August 1980 stand er auf dem Gipfel der Welt – ganz alleine, vollkommen autark, ohne zusätzlichen Sauerstoff. Er hatte mit äußerster Erschöpfung zu kämpfen. Aber er hatte sich damit endgültig als einer der besten Bergsteiger aller Zeiten etabliert.

Kurze Biographie: Messner wurde am 17. September 1944 in Südtirol geboren, als das zweitälteste von acht Geschwistern. Er begann bereits in jungen Jahren zu klettern.

Auf beeindruckende (Erst-)Besteigungen in den Alpen und Anden folgten Himalaya-Expeditionen. Messner erreichte als erster Kletterer die Gipfel der 14 höchsten Berge dieser Erde, von Nanga Prabat (1970) bis Lhotse (1986), alle ohne künstliche Sauerstoffzufuhr.

Heute ist er als Management-Berater, Vortragsredner, Buchautor und Filmemacher gefragt. Von 1999 bis 2004 vertrat er die Grünen im Europaparlament.

Messner hat vier Kinder. Er lebt in Meran und auf seinem eigenen Schloss Juval in Südtirol, wo auch das Messner Mountain Museum (Bergmuseum) untergebracht ist.

Wissenswert: Der Strandkorb – die Laube am Strand

Ende des 19. Jahrhunderts hatte sich an den deutschen und holländischen Küstenorten und -inseln allmählich so etwas wie eine Badekultur entwickelt. Wohlhabende, bürgerliche Familien mieteten sich während des Sommers in die Hotels ein oder besaßen ein eigens Ferienhaus in Strandnähe. Oft verordneten auch die Hausärzte aus medizinischen Gründen Badekuren an der Seeluft, die als besonders gesund galt.

Die Geschichte der Strandkörbe begann um 1880 an der Nordküste unseres Landes in der Stadt Rostock. Wilhelm Bartelmann, ein kaiserlicher Hofkorbmacher, bekam Besuch von einer adeligen Dame mit Namen Elfriede von Maltzahn. Besagte Dame verbrachte so oft wie möglich ihre Urlaube am Meer. Sie liebte es an den Strand zu gehen, ihre Blicke weit übers Meer schweifen zu lassen und die frische Meeresbriese zu genießen. Leider litt sie unter schwerem Rheuma, was ihr einen Aufenthalt am windigen und manchmal kalten Strand fast unmöglich machte. Ein Stuhl, der tauglich für den Strand, aber so gebaut war, dass er sie vor Wind und Wetter schützte, war daher ihr größter Wunsch.

Bartelmann konstruierte daraufhin für sie einen Strandstuhl, einen Einsitzer aus Weiden- und Rohrgeflecht, den er mit einem grauen Markisenstoff überzog. Die Dame war überglücklich und genoss fortan ihre Strandaufenthalte windgeschützt und im relativen Warmen. Andere Strandbesucher sahen den Stuhl und bald wollten immer mehr auch so eine Sitzgelegenheit haben. Bartelmann bekam laufend weitere Aufträge. Einmal auf die Idee gebracht, verbesserte er fortlaufend seinen Entwurf. Er verbreiterte die Sitzfläche zu einem Zweisitzer und schuf eine zusätzliche Überdachung aus Weiden und Peddigrohr. Das Dach bezog er mit kräftiger Leinwand, die er winddicht überlackierte. Damit nicht genug, begann er seinen Entwurf mit weiteren Bequemlichkeiten auszustatten. Es kamen Vordermarkisen als Sonnenschutz hinzu, ausziehbare Fußstützen und Seitentische,

die als Ablage genutzt werden konnten. So wurden seine Strandstühle immer komfortabler und allmählich zu den heutigen Strandkörben wie wir sie kennen und lieben.

Seine Frau hatte dann noch die entscheidende Idee zur lukrativen Vermarktung der Körbe. Sie erkannte, dass es schwierig sein würde die großen Körbe für einen angemessenen Preis an Urlauber zu verkaufen. Sie schlug vor die Körbe einfach nur zu vermieten. Das sollte der Beginn ihres Geschäftserfolges werden. Um 1900 herum errichtete die Firma Bartelmann an der Ostsee 6 Vermietungsstandorte für ihre Strandkörbe ein, u. a. in Kühlungsborn, Rerik, Graal und Müritz. Auch die Nordseebäder wurden mit Körben beliefert. Jeder Korb war in Handarbeit gefertigt.

Leider hat diese Geschichte kein *Happy End* für Bartelmann: trotz der hohen Nachfrage, stellte sich für ihn nicht der verdiente, wirtschaftliche Erfolg ein. Er hatte es vergessen, auf seine Erfindung ein Patent anzumelden. Infolgedessen gab es bald viele Nachahmer für seinen Entwurf. Ein ehemaliger Geselle von ihm gründete sogar die erste Strandkorbfabrik und belieferte bald die gesamte Ostseeküste. Bartelmann verstand sich aber nie als Fabrikant, er blieb dem Handwerk verbunden.

Seine Werkstatt wurde im 2. Weltkrieg zerstört und danach nicht wieder in Betrieb genommen.

Gedichte

Etwas wünschen.

von Friedrich Rückert (Auszug)

Etwas wünschen und verlangen,
Etwas hoffen muss das Herz,
Etwas zu verlieren bangen,
Und um etwas fühlen Schmerz.

Gleich von unbegrenztem Sehnen,
Wie entfernt von träger Ruh',
Müsse sich mein Leben dehnen,
Wie ein Strom, dem Meere zu.

Der frohe Wandersmann

von Josef von Eichendorff

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt;
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Wald und Strom und Feld.

Die Trägen, die zu Hause liegen,
Erquicket nicht das Morgenrot,
Sie wissen nur von Kinderwiegen,
Von Sorgen, Last und Not um Brot.

Die Bächlein von den Bergen springen,
Die Lerchen schwirren hoch vor Lust,
Was sollt ich nicht mit ihnen singen
Aus voller Kehl und frischer Brust?

Den lieben Gott lass ich nur walten;
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
Und Erd und Himmel will erhalten,
Hat auch mein Sach aufs Best bestellt!

Rezept von der Enkelin: Zabaione-Eis

Zutaten:
3 Eigelb
50 g Zucker
5 EL Marsala
60 g Löffelbiskuits
2 EL Orangenlikör
¼ l Schlagsahne

Zubereitung:
In einer Schüssel im heißen Wasserbad die Eigelbe mit dem Zucker dick cremig aufschlagen. Nach und nach den Marsala dazu rühren und kurz vor dem Siedepunkt aus dem Wasserbad nehmen und abkühlen lassen. Dabei ab und zu umrühren. Die Löffelbiskuite in kleine Stückchen schneiden und mit dem Orangenlikör beträufeln.

Eine kleine Kastenform mit Klarsichtfolie auslegen. Die Sahne steif schlagen und unter die kalte Eiercreme ziehen. Ein Drittel davon in die Kastenform füllen, glatt streichen und die Hälfte der Biskuitbrösel darüber verteilen. Das zweite Drittel der Creme, den Rest Biskuitbrösel und zum Schluss das letzte Drittel der Creme darüber geben.

Die Creme vorsichtig mit Folie abdecken und die Form für 12 Stunden tiefgefrieren. Das Eis kurz vor dem Servieren auf eine Platte stürzen, die Folie abziehen und in Scheiben schneiden.

Guten Appetit!

Rätsel

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben):

Wald-rebe	C	Wirbel-tier-gattung		Zwist		E	Qua-drille-figur
Weih-nachts-baum-schmuck	8			E		4	
erhöhte Galerie		M			1		altes Saiten-instru-ment
Hallen-kirche		französ-ische Königs-anrede	H	Strom durch Sibirien		einge-setztes Stoff-stück	H
B	5			L		K	A
Zentral-asiat (China)			6	2	T		R
West-euro-päerin				3	französ-ische Atlantik-insel	I	F
Meeres-fische			E	A			7

© exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8

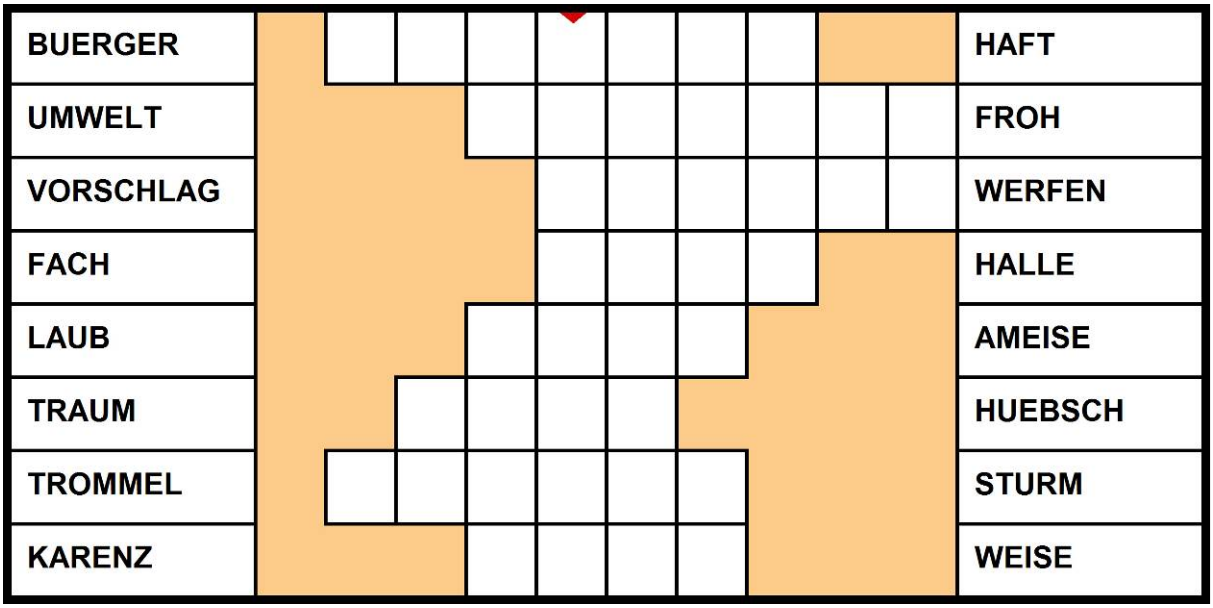
Hinweis zum Lösungswort: lohnend, ertragreich, lukrativ

Bilderrätsel

Wer findet die 5 Fehler im gespiegelten rechten Bild?

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: BILD, HAMMER, MEISTER, SCHADEN, WALD, WERK, WIRBEL, ZEIT



Hinweis zur Lösung (unter rotem Dreieck): Zugvogel

Auflösung aller Rätsel aus dem Juli 2020

Auflösung Sudoku

2	1	6	4	3	5
3	5	4	2	1	6
1	2	5	3	6	4
4	6	3	1	5	2
5	4	1	6	2	3
6	3	2	5	4	1

Auflösung Kreuzworträtsel

■	G	■	T	E	■	■	S	■
■	E	H	R	G	E	I	Z	I	G
A	N	T	U	N	■	G	■	C	E
■	S	■	G	E	F	E	C	H	T
■	C	A	B	R	A	L	■	T	■
■	H	■	I	■	B	■	A	B	A
T	E	I	L	B	E	T	R	A	G
■	R	O	D	E	L	■	T	R	E

Lösungswort: Turbine

Auflösung Brückenwörter

WEIT		S	I	C	H	T					GRENZE
NATUR				P	A	R	K				HAUS
GERNE				G	R	O	S	S			WESIR
LOKAL					T	E	R	M	I	N	GERECHT
SPIEL		B	E	R	G						STRASSE
WILD			D	I	E	B					STAHL
SEGEL				F	L	U	G				HAFEN
SONNEN	B	R	A	N	D						WACHE

Auflösung Schlagerrätsel:

Titel des Liedes: Marmor, Stein und Eisen bricht

Sänger: Drafi Deutscher

Lachen ist gesund …

"Hallo Herr Maier, wohin geht's?“ — „Ich möchte eine Runde im Meer baden. Na, und kommen Sie mit?" — "Nee, das kann ich gerade nicht. Ich schwimme in Arbeit!"

Herr Maier ist auf der Insel Juist im Strandlokal: „Herr Ober, warum bekomme ich nur so eine kleine Portion Pommes. Kann ich etwas mehr haben?“ Der Ober antwortet: „Schauen Sie auf den Horizont. Da haben Sie Meer als genug.“

Der Beamte fragt seinen Kollegen: „Sollen wir uns nicht ein Glas mit einem Goldfisch ins Büro stellen?“ Der andere Beamte: „Nein, soviel Hektik würde uns aus der Ruhe bringen!“

Wie nennt man den Mund- und Nasenschutz in Schwaben? Maultäschle! Wie werden sie in Hessen genannt? Babbellappe! Wie nennt ihn der Ostfriese? Snutenpulli! Und in Sachsen? Guschndeggl!

Aus dem Poesiealbum

Wenn Du lachst, lachen sie alle.
Wenn du weinst, weinst nur Du allein!

Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt.
Für das Impressum verantwortlich:

Rainer Hellwig, Tatjana Hellwig
Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius
Prozessionsweg 7, 59964 Medebach
Telefon: 0 29 82 / 40 60 Fax: 0 29 82 / 40 61 30
E-Mail: post@mauritius-medebach.de